

Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen? (Goethe, Faust)

Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, der lasse sich begraben. (Goethe)

Ein böses Buch ist, das durchaus dir nicht gefällt, und gleichwohl etwas hat, womit es fest dich hält. (F. Rückert)

Überall habe ich Ruhe gesucht und sie nirgends gefunden: außer in einer Ecke mit einem Buch. (?)

Bücher sind die Hüllen der Weisheit, bestickt mit den Perlen der Worte (Mosche Ibn Esra)

Ein Haus ohne Bücher ist arm, auch wenn schöne Teppiche seinen Boden und kostbare Tapeten und Bilder die Wände bedecken. (H. Hesse)

Bei den Büchern ist es umgekehrt wie bei den Frauen: Die guten empfiehlt man weiter. (H. A. Frenzel)

Sie glauben nicht, wie bedrückend es ist, immer unter Büchern zu sitzen. (Schiller)

Glücklich ist, er vergisst, was nicht mehr zu ändern ist.
(K. Hoffner /Strauß, Fledermaus)

*Man will nicht nur glücklich sein, sondern glücklicher
als die anderen. ((Montesquieu)*

Das Fräulein stand am Meere und seufzte lang und
bang, es rührte sie so sehere der Sonnenuntergang. (H.
Heine)

Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
daß ich so traurig bin;
ein Märchen aus alten Zeiten,
das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
und ruhig fließt der Rhein;
der Gipfel des Berges funkelt
im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
dort oben wunderbar,
ihr goldnes Geschmeide blitzet
sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
und singt ein Lied dabei;
das hat eine wundersame,
gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
ergreift es mit wildem Weh,
er schaut nicht die Felsenriffe,
er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
am Ende Schiffer und Kahn;
und das hat mit ihrem Singen
die Lorelei getan. (Heinrich Heine)

Ut sementem feceris, ita metes.

Wie du gesäet, so wirst du ernten (Cicero)

Du sublime au ridicule il n'y a qu'un pas.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

(Napoleon I.)

De l'abondance du coeur la bouche parle.

Weß das Herz voll ist, deß geht der Mund über. (

Matth.XII)

**IL FAUT BONNE MÉMOIRE, APRÈS
QU'ON A MENTI.**

**EIN LÜGNER MUSS EIN GUTES
GEDÄCHTNIS HABEN. (CORNEILLE)**

Thought is free!

Gedanken sind frei! (Shakespeare)

To be or not to be, that is the question.

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage.

(Shakespeare, Hamlet)

An sich ist nichts weder gut noch böse; das Denken macht es erst dazu. (Shakespeare, Hamlet)

Der Kummer, der nicht spricht, raunt leise zum Herzten, bis es bricht. (Shakespeare, Macbeth)

**Stony limits cannot hold love out:
And what love can do, that dares love attempt.
*Kein steinern Bollwerk kann der liebe wehren. Und
liebe wagt, was liebe irgend kann.***

*Zweifle an der Sonne Klarheit,
Zweifle an der Sterne Licht,
Zweifl' ob lügen kann die Wahrheit,
Nur an meiner Liebe nicht
(Shakespeare, Hamlet)*

**What's in a name? That which we call a rose,
By any other name would smell as sweet.
*Was ist ein Name? Was uns Rose heißt, wie
es auch hieße, würde lieblich duften. (Romeo
und Julia)***

Divide et impera! Teile und herrsche! (Ludwig XI?)

De nihilo nihil. Aus nichts wir nichts (Lucretius)

Crede mihi, bene qui latuit bene vixit.

Glaube mir, gut lebt, der im Verborgenen gelebt hat.

(Ovid)

CARPE DIEM.
NÜTZE DEN TAG.
(HORAZ)

Cogito, ergo sum.
Ich denke, also bin ich.
(Descartes)

Ein Freund ist gleichsam ein anderes Ich (alter ego).

Cicero

Ein Freund ist eine Seele in zwei Körpern. (Aristoteles)

Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leidenschaft schafft. (Ursula Tichy)

Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen.
Achte auf deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten.
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden dein Charakter.
Achte auf deinen Charakter, denn er wird dein Schicksal.

Und doch, welch Glück, geliebt zu werden! Und lieben Götter,
welch ein Glück. (Goethe)

Edel sei der Mensch,
Hilfreich und gut!
Denn das allein
Unterscheidet ihn
Von allen Wesen,
Die wir kennen.

(...)

Nur allein der Mensch
Vermag das Unmögliche:
Er unterscheidet,
Wählet und richtet;
Er kann dem Augenblick
Dauer verleihen.

(aus *Das Göttliche*, Goethe)